

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sont. nach dem Christtage 1766. Evangl. Luc. 2, 33 - 40.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am Sont. nach dem Christtage 1766.

Evang. Luc. 2, 33 = 40.

Eingang: Ps. 25, 7. **Herr, gedenke nicht der 1c.**
Die meisten Menschen denken wol an nichts weniger, als an die Sünden ihrer Jugend. Sie meinen, was sie als unverständige Kinder gethan haben, damit habe es wol nicht viel zu bedeuten, das haben sie vergessen, und Gott werde auch eben nicht darauf achten.

Wenn aber der heilige Geist einem Sünder in der Gnade erleuchtung die Augen öfnet: so stellet er ihm gewiß die Jugendsünden recht unter die Augen. Da siehet oft der Sünder erst im Alter, daß die Sünden seiner Jugend, sowol die, welche er aus Unwissenheit, als auch die, welche er mit Vorsatz gethan hat, ihm eine Scheidewand sind, die ihn von dem Angesichte Gottes zurück hält.

Da kostet es denn Gebet und Kampf, bis man die Vergessung der Sünden seiner Kindheit erlanget, wie wir am Exempel Davids sehen, der so ernstlich um Vergebung derselben bittet: **Herr, gedenke nicht 1c.** Und was hatte er für einen Bewegungsgrund, den er Gott vorhalten konnte? Keinen, als seine Gnade, die in dem Verdienste des Messia gegründet ist: gedenke aber meiner nach deiner 1c.

O, möchte doch ein jeder in seiner Jugend einen solchen Wandel führen, daß er sich seiner jungen Jahre nicht noch im Alter schämen, oder gar vor Gott an jenem Tage deswegen schamroth stehen muß! Und o! möchten doch die, welche in ihrer Jugend ihrem Namen einen Schandfleck angehangen haben, denselben mit dem Blute Jesu noch abwaschen, und beten: gedenke nicht der 1c.

Vortrag: Die Jugend Jesu, als das einzige Opfer für unsere Jugendsünden.

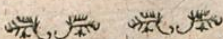
Wir betrachten

I. Die Jugendsünden selbst.

1. Die Kinder, welche in der sichtbaren christlichen Kirche geboren werden, erlangen in der heiligen Taufe nicht nur die Vergebung ihrer Erbsünde und die Gnade Gottes in Christo Jesu durch den Glauben, welcher in dem Tüngen.

J.

Das



- Bade der Wiebergeburt in ihrem Herzen gewirkt wird, sondern sie bekommen auch die Kraft zum neuen heiligen Leben. Sie werden abgewaschen *ic.* 1 Cor. 6, 11.
2. Allein diese Taufgnade wird leider von den meisten Menschen schon in ihren ersten Jugendjahren verloren durch die vorsätzlichen Sünden, durch welche sie den Taufbund brechen, und sich wieder unter das knechtische Joch der Sünde und in die Sklaverei des Satans begeben. Die Wurzel zum Bösen, die Erbsünde, welche, obgleich als ein überwundener Feind, in ihnen bleibt, eine üble und nachlässige Erziehung, so viele böse Exempel, welche sie entweder an ihren Eltern oder an andern Leuten sehen, und viele andere Umstände in der gegenwärtigen argen Welt sind die betrübten Ursachen hievon. Und wenn auch christliche Eltern in ihrem Hause alle Sorgfalt, ihre Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn zu erziehen, anwenden: so reisset meistens die böse Schulgesellschaft alles das darnieder, was zu Hause an Kindern gebauet wird, Matth. 18, 6. 10. Ps. 11, 3.
3. Daher kömt es denn, daß an den meisten, sonderlich an grossen Orten eine recht böse Brut von Kindern anzutreffen ist. Wie viele Kinder sind wahre und unverständige Kinder an der Erkenntniß, an der Furcht Gottes und an christlichen Tugenden, aber recht klug aufz Böse, recht stark an der Bosheit, recht unverschämt in Ausübung der gröbsten Sünden! Welcher Muthwille, was für ein Ungehorsam, welche Widerspenstigkeit ist nicht unter der Jugend? Findet man nicht unter den Christenkindern noch eben solche im Ueberfluß, als zu den Zeiten des Propheten Elisa waren, 2 Kön. 2, 23. 24. Viele meist erwachsene Kinder sind in der grösssten Unwissenheit, und nicht anders, als das thumme Vieh aufgezogen. Sie wissen nichts von Gott, haben keine Ehrfurcht gegen Gott und sein Wort, verachten und verspotten selbst diejenigen, welche an ihnen arbeiten, sie unterrichten und vermahnern. Was für Fluchen, Schwören und andere schandbare Worte höret man nicht oft von jungen Kindern, die kaum reden und gar nicht beten können? Ja, wir alle mögen wol die Klage führen: wir sündigten wieder *ic.* Jer. 3, 25.
4. Durch die Jugendünden laden die Menschen Gottes Zorn und schwere Strafen auf sich, Jer. 32/30. 31. Wie mans

mancher muß im Alter für die Sünden seiner Jugend büßen, und bedenket es wol nicht einmal, daß er alte Schulden bezahlen muß? Wenn er aber aufgewecket und bekehrer wird: so schläger er sich auf seine Hüfte, und spricht: Ich bin ic. Jer. 31, 19. Und keine Befehrung, keine Besserung hilft, wenn man nicht die Vergesung der Jugendünden erlanget.

II. Wie die Jugend Jesu das einige Opfer dafür sey.

1. Unser Heiland hat nicht nur durch seinen vollkommenen Gehorsam gegen die Gebote Gottes uns eine Gerechtigkeit erworben, die vor Gott gilt, Matth. 5, 17. er hat nicht nur für die Sünden überhaupt gebüßet und die Strafen an unserer Statt ausgestanden, Es. 53, 4. 5. sondern er hat auch besondere Sünden durch die Uebernehmung besonderer Strafen gebüßet, z. E. den Mißbrauch der Gaben Gottes durch seinen Durst und Gallentrank am Creuz, Matth. 27, 34. 48.
2. Eben so sind auch die jungen Jahre unsers Heilandes der Grund unsers Trostes, wenn wir an unsere Jugendjahre gedenken, und uns derselben schämen müssen.
 - a. Der Herr Jesus ist in seinen jungen Jahren ohne alle Sünde geblieben, und hat sich nach dem Gesetz Gottes unssträflich bewiesen, L. v. 40. Und hiemit ist die Jugend Jesu bis in das 12te Jahr beschrieben. Ein besonderes Exempel wird uns von dieser Heiligkeit Jesu v. 41 u. f. erzehlet, und hierauf die Hauptsache des Wandels Jesu bis in das 30ste Jahr, da er sein Lehramt antrat, v. 52. kürzlich vorgestellt. Wobey wir anmerken, daß bey der Auferziehung des Kindes Jesu nichts außerordentliches geschehen, sondern, daß er auf eine gemeine Art, wie andere Kinder, erzogen sey. Er wuchs am Leibe, und seine Seelenkräfte wickelten sich nach und nach aus, jedoch also daß bey allen Schwachheiten seines zarten Alters nicht die geringste Sünde anzutreffen war. Keine kindischen Fehler, keine Thorheiten, kein Muthwille, kein Eigensinn, kein Ungehorsam war an diesem Kinde wahrzunehmen, denn er war ohne Erbsünde. Viel mehr zeigte sich die in ihm wohnende Fülle der Gottheit Col. 2, 9. in allen seinen Handlungen.

Er wuchs und ward stark im Geist. Die Stralen seiner Gottheit offenbarten sich immer mehr. Die unsündliche Schwachheit seiner Kindheit, seine Erniedrigung, und unsere sündige Jugend waren nur gleichsam eine Decke vor denselben, Ebr. 10, 20. Indessen leuchtete die Salbung mit dem heiligen Geiste sowol aus dem Gebrauch seines Verstandes, als aus der Einrichtung seines Willens in vollkommener Beobachtung der Pflichten gegen Gott, gegen seine Eltern, und gegen andere Menschen, seinen Eltern, Aeltern und andern Leuten so in die Augen, daß man wol erkannte, daß er das gerechte Gewächs Davids war, Jer. 23, 5. E. v. 40. voller Weisheit ic. Es. 11, 1. 2. Luc. 2, 46. 47. 51. Joh. 2, 3. 5. Hiedurch hat uns nun der Heiland eine Gerechtigkeit für unsere Jugendjahre erworben. Er ist der Herr worden, der unsere Gerechtigkeit ist, Jer. 23, 6. Diese Gerechtigkeit decket unsere Ungerechtigkeit zu, Röm. 4, 7. Er hat uns dadurch dem Vater wieder angenehm gemacht, und eine Gerechtigkeit erworben, die vor Gott gilt, Eph. 1, 6. 2 Cor. 5, 21.

b. Ob nun gleich die ganze Jugend Jesu vollkommen, heilig und unsträflich war: so mußte er dennoch die Strafen der Sünden ausstehen. Man stand ihm nach dem Leben, und er mußte als ein Kind schon flüchtig werden, Matth. 2, 13. Er mußte arbeiten als ein Sünder, Marc. 6, 3. Er mußte sich unschuldiger Weise von seiner Mutter bestrafen lassen, Luc. 2, 48. Er mußte in Armuth aufwachsen. Und hienit büßte er unsere Jugendünden.

c. Durch wahre Buße und gläubige Zueignung seines Verdienstes werden wir vor Gott von unsern Sünden der Jugend losgesprochen, Ps. 25, 6 u. f. Jer. 31, 19.

Anwendung ermahnet 1) zur Prüfung und bußfertigen Annahme des Opfers Jesu für die Jugendünden, 2) zum Wandel nach dem Jugendbilde Jesu, Ps. 71, 16/18. Ps. 48, 15. 5 Mos. 33, 25.

Lieder:

vor der Pred.	Nam. 257. Herr Christ, der einge ic.
nach der Pred.	251. Ach Jesu, dessen Treu ic.
bey der Comm.	747. Halleluja, Lob, Preis und ic.
	275. Seelenbräutigam, Jesu ic.